



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

544 (21.11.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99637)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgaben
10 Pfennig monatlich.
Bingel: 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2 Pf. 42 pro Quartal.
Einzel: 5 Pfennig.
Nur Sonntags-Ausgaben:
20 Pfennig monatlich,
incl. Postzuschlag 2 Pf. 42.
Inserate:
Die Spalten-Zeile ... 20 Pf.
Ankündigungen ... 25 Pf.
Die Spalten-Zeile ... 60 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Filiale: Nr. 815

Nr. 547.

Freitag, 21. November 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Deutscher Reichstag.

(218. Sitzung, Schluss.)

* Berlin, 20. Nov.

Singer (Sog.)

führt aus: Allerdings sind wir in der Konsequenz unserer stets beobachteten Haltung für den Paragra. 10a. Wieviel das Zentrum in seiner Haltung stehen bleiben wird, bleibt abzuwarten. Ich freue mich aber, daß wenigstens in dieser Session das Zentrum in dieser Frage seinen anderen Standpunkt einnehmen wird. Die Worte des Ministers beweisen nichts weiter, als daß das jetzige System aus Rücksicht auf die Gemeinden beibehalten werden soll. Das Reichsrecht muß aber vor das Landesrecht gehen. Wenn durch die doppelte Besteuerung noch 15 Millionen Mark aufgebracht werden, müssen wir darauf dringen, daß dieser Uebelstand beseitigt wird, denn gerade die breiten Volksmassen müssen außer den sonstigen hohen Steuern noch diese 15 Millionen aufbringen. Es trifft allerdings zu, daß die Ausgaben des Reichs für Lebensmittel 50 Prozent seines Einkommens betragen, um so bedauerlicher ist es, wenn die Regierungen nicht daraus folgen, daß es in der Tat ist, zu einer solchen Vollerhebung zu kommen, welche die Lebensmittel noch verteuert. Mittel zur Vervollständigung des armen Mannes sind nur in der Reichseinkommensteuer zu finden. Redner beantragte sodann namentlich die Abstimmung.

Wahrscheinlich Ministerialdirektor v. Geiger

bezieht sich auf die von ihm in der Kommission vom Standpunkt der bayerischen Regierung abgegebenen Erklärungen. Mit der Aufhebung der Wahl- und Schlichtungsgerichte würde nur den Fleischern und Wäldern ein Geschenk gemacht werden.

Dr. Baasche (nall.):

Ich werde ganz kurz meinen Standpunkt mitteilen. Es ist nicht nötig, jetzt zu versuchen, im Streit der Meinungen einen Ausgleich zu finden. Ich halte die ganze Frage weniger für eine theoretische als eine solche, die aus praktischen Gründen zu entscheiden ist. (Widerspruch Goltheins.) Ganz gewiss, Herr Golthein, hier kommt es nicht darauf an, die Statistik, die vom Minister des Innern und der Gegenseite vorgelegt wird, in allen ihren Einzelheiten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. In einer Entscheidung werde ich nicht kommen und Herr Golthein auch nicht. Theoretisch ist es aber gar nicht zu bestreiten, daß ein solcher Oltroi preissteigernd wirken muß. Man kann die Statistik drehen und wenden, wie man will, es kommt immer darauf hinaus: die Auflage ist gemacht aus rein finanziellen Gründen, und zwar so, daß sie auf die Preise wirken muß. Diese Abgaben bieten keinerlei Schutz der Landwirtschaft, sondern sind rein finanzielle Abgaben, die natürlich in einem Moment, wo so viele so schon über Brod- und Fleischwucher geklagt wird, diese Wirkung noch verstärken müssen. Aber trotzdem ist die Stellung, die wir in der Kommission eingenommen haben, aus tatsächlichen Gründen zu rechtfertigen; denn die Frage ist, ob wir diese Maßregel unter allen Umständen jetzt durchführen sollen in Verbindung mit dem Oltroi. Es handelt sich um einen Eingriff in die Autonomie der Einzelstaaten, es läuft auf eine Verfassungsänderung hinaus, die schließlich das ganze Zolltarifgesetz mit 14 Stimmen im Bundes-

rath zum Scheitern bringen kann. Sollten wir die Schwierigkeiten, mit denen der Zolltarif zu kämpfen hat, noch mit weiteren belasten? Weiter aber ist es ein schwerer Eingriff in die Finanzangelegenheit der einzelnen Städte, über den wir ohne weiteres auch nicht hinweggehen können. Für eine ganze Reihe von Gemeinden ist das Rezept des Abg. Singer nicht ohne Weiteres anwendbar, die einfache Erhöhung der direkten Steuern, die progressive Steuer. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß Magistrat und Stadtvorstände in vielen Städten es sich sehr wohl überlegen werden, ob sie mit einer solchen Maßnahme die besten Steuerzahler aus ihren Gemeinden herausstreifen sollen und daß als Folge davon dann die kleinen Leute die Lasten tragen sollen. Also, abgesehen von theoretischen Überzeugungen, bin ich sehr skeptisch gegenüber dem Vorschlag, daß diese städtischen Abgaben nicht zum Nutzen der Landwirtschaft, aber zum Schaden der Konsumenten sind, stimmen wir aus tatsächlichen Gründen gegen den Kommissionsbeschluss, weil wir im gegenwärtigen Moment die Finanzverwaltung der einzelnen Städte nicht in Verlegenheit bringen und weil wir die Verfassungsfrage nicht aufwerfen wollen. Lieber hätten wir deshalb die Resolution gehabt; denn der Eingriff durch Beschluß kann für die Gemeinden gefährlich werden. Sollten wir aber in einer Resolution die Erwartung einer Regelung innerhalb 10 Jahren ausgesprochen, dann hätte man in dieser Zeit eine Form der Besteuerung suchen können, die dem Bedürfnis gerecht wird.

v. Kardorff (Reichsp.):

Für die Aufhebung der Wahl- und Schlichtungsgerichte habe ich schon in den letzten Jahren im Abgeordnetenhaus plaidiert. Gleichwohl haben wir beschlossen, gegen den Kommissionsbeschluss zu stimmen, und zwar aus den von Dr. Baasche vorgetragenen Gründen. Wir wollen das Zustandekommen des Zolltarifs nicht mit einer solchen Frage belasten. Der Kommissionsbeschluss bedeutet eine Gefährdung des Zustandekommens des Zolltarifs. Sollte er nicht abgelehnt werden, so beantrage ich den Zeitraum des Inkrafttretens auf den 1. April 1910 hinauszuschieben.

Golthein (freil. Berg.)

erklärt, seine Freunde stimmten auf jeden Fall für den § 10a, aber gegen den sozialistischen Antrag, auch das Wahl- und Schlichtungsgericht der Kommunal-Verwaltung zu entziehen. Redner wendet sich weiter gegen den Minister des Innern, der sich hier so sehr für die Selbstverwaltung der Gemeinden ausgesprochen hat. Wollte der Minister nicht lieber den Kommunen die Polizei-Autonomie gewähren. Das würde für die Gemeinden jedenfalls von noch größerem Werth sein.

Graf Rantzau (Sog.)

bemerkt, er sei der Meinung, die städtischen Oltroi-Abgaben gehörten längst in die Rumpelkammer. Die Großstädte seien, auch wenn das Oltroi abgeschafft würde, noch viel besser daran, als die Ortschaften auf dem platten Land. Er sehe nicht ein, warum diese Abgaben aufrechterhalten werden, zumal die Steuererhebungsmittel so kompliziert seien. Er werde trotzdem dagegen stimmen, da die Aufhebung dieser Rolle aus eigener Initiative der Regierungen geschehen müßte.

Reich (Elsässer):

Die Beseitigung des städtischen Oltroi ist zweifellos ein erstrebenswerthes Ziel. Auch bei uns in Elsass-Lothringen sind seit langer Zeit Tendenzen auf der Tagesordnung, aber alle Versuche sind bisher daran gescheitert, daß man anderweitige Einnahmequellen zum Ersatz des Oltroi nicht zu finden wußte. Auch der Gemeindevorstand in Mülhausen, der zur Zeit eine sozialdemo-

kratische Mehrheit hat, hätte sich sehr wohl, den Oltroi auf Vieh, Fleisch und Fleischwaren, der der Stadt jährlich 250 000 M. einträgt, abzuschießen. Diese Frage kann nicht in schablonenhafter, generalisierender Weise vom grünen Tisch in Berlin aus für das ganze Reich einheitlich geregelt werden, es müssen zunächst die lokalen Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden erwoogen werden. Die Aufhebung des Oltroi würde eine vollständige Verwirrung in der Finanzverwaltung der einzelnen Städte verursachen. Außerdem ist es ein Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung, den wir nicht mitzumachen gewillt sind. Wir Elsass-Lothringer werden daher gegen den Kommissionsbeschluss stimmen.

Dr. Südekum (Sog.):

Die Petition des Rathes der Stadt Dresden ist das stärkste, was an Petitionen je geleistet worden ist. Die Konsumenten werden nicht belastet, es ist die generatio aequivoca städtischer Einnahmen. Dabei hat unser Konsumverein an der Ostroigrenze den direkten Nachweis der Vertheuerung geliefert.

Bei der

Abstimmung

wird der Antrag der Sozialdemokraten auf Erweiterung des Kommissionsbeschlusses von sämtlichen anderen Parteien abgelehnt. Der Eventualantrag Kardorff, den Zeitpunkt der Aufhebung der Oltroi auf den 1. April 1910 festzusetzen, wird gegen Freisinnige und Sozialdemokraten von dem gesammten anderen Hause angenommen. Die Abstimmung über den so geänderten Kommissionsbeschluss ist auf Antrag Singer eine namentliche und ergibt die Annahme mit 145 gegen 90 Stimmen. Die städtischen Oltroi sollen also mit dem 1. April 1910 aufgehoben werden. Die namentliche Abstimmung, die diesmal zum ersten Mal unter Verwendung farbiger Stimmzettel, weiß — Ja, roth — Nein, blau — Ich enthalte mich, erfolgte, dauerte zehn Minuten.

Weiterberatung Freitag 12 Uhr. Schluss 5 1/2 Uhr.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. November 1902.

Krupp und der Vorwärts.

Der Vorwärts hatte am Samstag gegen den Geheimen Rath F. A. Krupp Verdächtigungen ausgesprochen und ihm Handlungen vorgeworfen, die in Deutschland nach § 175 des Strafgesetzbuches geahndet werden. Herr Krupp hat am Dienstag durch Anschlag in seinen Werten bekannt gegeben, daß die Staatsanwaltschaft das öffentliche Strafverfahren gegen den Vorwärts eingeleitet und die Nummer des Blattes mit Beschlagnahme belegt hat. In dieser Angelegenheit sendet nun der Justizrat des Herrn Krupp, Assessor Korn, der Köln. Ztg. folgende Erklärung:

In der Gemeinde Capri bestehen zwei Parteien, die bei den diesjährigen Erneuerungswahlen zur Kommunalvertretung den bestmöglichen Kampf führen. An der Spitze der herrschenden Partei steht der Syndikus des Orts, der zugleich der Besitzer des Hotels Cassiana ist und in diesem Jahre mit seinen Kandidaten abgesehen hat. Herr F. A. Krupp in Essen, der auf ärztlichen Rath sich in diesem wie in den Vorjahren etwa neun Wochen dort aufgehalten, hat sich um die

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)
„Ja — wenn er weiß, wofür er kämpft und arbeitet, Elfe! Wenn Deine Liebe mir in diesem Kampfe hilft, dann weiß ich, daß ich siegen werde!“
„Und wenn ich Ihnen helfen will —“
„Elfe!“
Er wollte sie stummlich umfassen, doch sie entzog sich seiner Umarmung und fuhr ernst fort:
„Werden Sie mir dann versprechen, sich als Mann emporzurichten aus dieser verzweiflungsvollen Stimmung — als Mann zu kämpfen und zu arbeiten? Wollen Sie mir es versprechen?“
„Elfe — Elfe — Du bist der gute Genius meines Lebens —“
„Kannst du es noch in deine Arme und deine Lippen preßt?“
Mit geschlossenen Augen ruhte sie an seiner Brust, ein Strom von Seligkeit und Glück ergoß sich in ihr Herz.
Während es so war, als erdote in der Ferne ein Schmetterlingsflügel.
Erstreckte sich sie aus seinen Armen und blickte mit angstvollen Augen um sich.
Diese Stille herrschte ringsum. Die Musik, welche noch vor kurzem gedämpft herübergehallt, war verstummt. Ebenso das Stimmengewirr und Geklirr im nebenan liegenden Pufferraum.
„Was ist geschehen?“ flüsterte Elfe.
„Nichts, mein Lieb.“ wollte Harald sie beruhigen. Doch Elfe eilte von langer Ahnung getrieben in den Pufferraum — er war leer; nicht einmal die Diener waren mehr da. In dem Tanzsaal drängte sich die Menge der Festgäste mit erregten, erschrockenen Gesichtern und erregt mit einander flüsternd. Einige Damen und Herren

begaben sich zum Ausgang zu. Diener eilten mit der Garderobe der sich Entfernenden hin und her.
Alles machte den Eindruck, als sei ein plötzlicher Unglücksfall eintreten, der das Fest jäh unterbrochen hätte.
Elfe rief einen solchen vorüberziehenden Diener an.
„Was ist geschehen? Woher kommen Sie?“
„Gnädiges Fräulein wissen Sie nicht? Der gnädige Fräulein Prant von Excellenz ist ein Unfall geschehen.“
„Fräulein Prant — ein Unfall?“
„Ja, gnädiges Fräulein.“
„Wo ist sie? Wo ist mein Vater?“
„Exzellenz befinden sich bei Fräulein Prant in dem kleinen Salon.“
Elfe hürrte fort, gefolgt von Harald, dem eine namenlose Angst die Kehle zugeschnitten drohte.
Die Menge machte der Tochter des Ministers chrobietig Platz und sah ihr mit bedauernden Mienen nach.
In der Nähe des Salons trafen Elfe und Harald auf Leutnant von Wehnterth.
„Ist Gottes Willen, gnädiges Fräulein.“ hat er, „gehen Sie nicht hinein! Der Unfall ist nichts für Sie!“
„Aber was ist denn geschehen? So antworten Sie mir doch!“
„Fräulein Prant hat sich durch einen unglücklichen Zufall die Halsader der linken Hand durchgeschnitten — sie fiel in Ohnmacht und wurde verblutet, wenn ich nicht zufällig in das Zimmer gekommen wäre.“
Mit einem Satzendreschler hürrte Elfe in das Salon und fand aufstehend neben Edgard, der mit geschlossenen Augen, bleich wie eine Leiche, an dem Ende der Umkleelange ruhte, während zwei Aerzte und ihr Bedienter um sie beschäftigt waren.
Stief und starr sah Amalie Hallersmark in einem Winkel und vor ihr kniete Elfe, das Gesicht in ihren Schoß verborgen.
Schauernd gebarre Elfe das Blut, welches das perlgraue Seidenkleid Edgards und die kostbaren Spitzen, ein Geschenk des Ministers an seine Braut, befleckt hatte.

Wie konnte es nur geschehen, Papa?“ fragte Elfe ihren Vater.
„Ja kann es mir auch nicht erklären.“ entgegnete der Minister schwer atmend. „Wir fanden Edgard bestmüthiglos in ihrem Blute liegen, neben ihm das scharfe, dolchartige Messer, welches sonst seinen Platz auf dem Schreibtisch hat. Edgard muß sich mit demselben aus Versehen verletzt haben oder sie ist ohnmächtig geworden und mit dem Arm in das Messer gefallen — eine Erklärung wird sie und selbst geben können, wenn sie gesund ist. Für jetzt ist jedes Fragen zwecklos. Sie bedarf der äußersten Ruhe und Schonung, der große Blutverlust hat ihre Kräfte fast ganz erschöpft.“
Der Arzt, ein berühmter Professor der Universität, war mit dem Verbinden des verwundenen Armes fertig und trat zu dem Minister, während der zweite Arzt, welcher dem Professor assistiert hatte, dem Kammermädchen einige Verhaltensregeln gab.
„Das Beste ist.“ sagte der Professor, „Fräulein Prant bleibt vorerst hier auf dem Ruhebett liegen. Man soll dann ein Bett hier aufschlagen, in das sie morgen gebracht werden kann. Ich denke, sie wird in einigen Tagen dann so wohl sein, daß sie in ihre Zimmer überführt werden kann!“
Während dieser Vorgänge stand Harald regungslos an dem Eingang, die Augen erschrocken und starr auf die leblose Gestalt Edgards gerichtet. Er hörte die Worte des Ministers und des Professors wie aus weiter Ferne; er sah den blutbefleckten Verband um den markmalreichen Arm Edgards, das blutige Messer auf dem Teppich liegen — und er dachte, daß sich hier in der Stille und Einsamkeit des abgelegenen Gemaches eine Tragödie abgespielt hatte, in welcher er selbst der schuldige Theil, während Edgard seiner Schuld zum Opfer gefallen war.
Er erbeute bei dem Gedanken, daß Edgard um seiner harten Worte willen Hand an sich gelegt, und hoffte dann wieder, es möchte sich eine andere Lösung des räthselhaften Vorfalles herausstellen. Aber er glaubte selbst nicht an den letzteren Fall.
Da tönte plötzlich Lantie Amalies scharfe Stimme durch die Stille des Zimmers:
„Vielleicht kann uns Herr von Frederdorff Aufschluß über den Unfall geben. Ich sah ihn wenigstens kurz vor Entdeckung der Kata-

Hill & Müller
N. B. 11. Telephone 576

8174

II 2, 8.
Gaden mit Wohnung, per 1.
Erdgeschoss oder höher zu verm.
Ruhers 2. Stod. 9901
17 u. 18 haben mit antike

Q 5, 19 möbl. Zimmer
für 2 Personen
Preis 10 Mk. — (Rheinland)

Q 7. 8 par. gut möbl. Zimmer, mit
eigene Heizung zu verm. 40

R3.1 2 Tr., ein 1800 u.
ein 2000 u. 1800 u.
ein 2000 u. 1800 u.

R7.38 part. 1 gut mbl.
1000 in Berlin. 46

S1, 17	gine. 107. p. 47
S3, 1	3 Tr., gut mod.
	1091. in verin. 47
S4, 23	port., modl. 3
	mer in verin.
T1, 2	amoi freunde. wöde
	Stamm on tunde

T 1,2 2 St. 2 Zimmer an fu
Teile an verm. Bldg. 1 Et. n

T 2, 15 ant. mlt. Sim
u. eine Schla
lof. i. v. Wdh. 3. Stod. 48
U 2, 3 2. St., 1 ob. 2 Hl
möbl. Zimmer
rnh. Hause lof. zu verm. 44
U 2, 47 mlt. der We

U 3, 17 bracte. gut m
Jam. in verin. Náb. pari. m
U 4, 22, 1 gut mod. 26
Jam. fol. ob. rot. in v. 47
U 6, 2 gut mod. Bari. 4
in verin. 47

Bahnhofplatz
groß, geräum. mbl. Zim.
gegenüb. d. Hauptbahnhof.
Aussicht, fein vis-à-vis, an
Heim l. d. Röh. i. d. Tr. 176. 10
Bismarckpl. 5 1 Tr., 10. m.
Zim., m. 10

Saienſtr. 26,
ein gut möbllt. Parterregeſam.
ſep. Eingang, zu verm. 46

Haifering 30, 1. Et., 10
 möblirter Zim. zu vermieth.
 Rupert's parier. 45
 Haifering 40, 2. Et. im
 Galt, Waben u. Schloß, 3. v.
 Vulkanring 50, 3. Et.,
 schön möbl. Zimmer 2. u. 42

Guiseurweg 53
1 Treppe, 2 (schö. möbl. Gem.
(Paisley) persim. j. ver. m. 48
Hausstraße 19, 2. St. i.
möbl. Gem. (sch. in persim. 47
Müllstraße 1 2. St. (sch. m.

Gr. Mergeln. 3 1/2 Lt., ein
1 oder 2 Dornen im vord. 45

Schwehingerstraße 14
 3. Stock, Nähe des Kaiserfests
 elegant möbl. Wohn- u. Sch
 schl., s. sofort zu verm. 48
 Seidenheimerstr. 25, 3 Et.

Thoräckerstraße 5 Nähe
Bahnhof, 1 Et., ein gut m.
Zimmer sofort zu verm.
Näheres z. Stad.

Waldhofstraße 43, 2.
ein schön möblieres Zimmer
ruhigen Zentrums im westl. 49
1 schön möblieres Zimm
zu vermietben. Rabenstr. 49
Breitstraße, 9 1, 2, 4
Hübsch möbl. Zim. bei best.

Schlafjücken

S4.23 2. St. Schlarf. 4
allen) 1. v. 48

T2.16a 1. St. Schlarf. 1
Str. gen. auf
Dam. fol. 1. v. Rdt. 4. St. 49

F2.9a 3 Tr., Mont u. Do
F. 10 Uhr bis 12. 1. 10

K 1, 10 3. 10
feiner W
tag; und Abendisch, 10

Q 5, 1 eine Treppe b
lind.
Guten bürgerl.
Mittag- u. Abendstif.
Q 7.24 Frisch- u. Mittags- u.
Abendstif. 94

R 3, 14 2. 18. 09. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841.

[illegible]

T 1, 1
Mannheim

Sigmund Kander

T 1, 1
Mannheim

Preiswerte Angebote in Damen-Confection

Frauen-Kragen mit aparten Stickereien	von 8 ⁰⁰ bis 30 ⁰⁰ Mk.
Golf-Capes in allen Farben	von 6 ⁰⁰ bis 25 ⁰⁰ Mk.
Golf-Paletots hoch modern	von 10 ⁵⁰ bis 40 ⁰⁰ Mk.
Frauen-Paletots mit elegant. Kragen	von 12 ⁵⁰ bis 45 ⁰⁰ Mk.
Abend-Capes mit Pelzverzierung	von 13 ⁵⁰ bis 30 ³⁰ Mk.

Jackets in allen Weiten	von 3 ⁰⁰ bis 20 ⁰⁰ Mk.
Costumes in modernen Noppes	von 16 ⁰⁰ bis 36 ⁰⁰ Mk.
Costume-Röcke in schwarz und farbig	von 2 ⁹⁵ bis 35 ⁰⁰ Mk.
Mädchen-Jackets in grosser Auswahl	von 3 ⁵⁰ bis 15 ⁰⁰ Mk.
Blousen in halbwoollenen und wollenen Stoffen	von 88 Pfg. bis 12 ⁰⁰ Mk.

Auf sämtliche Putzartikel, Hüte u. s. w. 15% Rabatt.

Schuhwaren

Herrn-Stiefel.	
Starker Stiefel aus gutem Wiedleder	Paar 3 ⁹⁰
Eleganter Stiefel moderne Façon, prima Wiedleder	Paar 6 ⁴⁵
Damen-Stiefel.	
Schnür- u. Knopfstiefel aus prima Wiedleder	Paar 3 ⁹⁰
Chevreauxstiefel modernes Façon	Paar 5 ⁹⁰

Gummi-Schuhe	
prima Qualität.	
Damen-Paar 1 ⁹⁵	Herrn-Paar 2 ⁹⁵
Grosse Auswahl in Hausschuhen, Ballschuhen u. Lackstiefeln.	

Kinderstiefel	
Prima Wiedleder, besonders stark	
Nr. 21-24	25-26 27-30 31-35
Paar 1 ⁹⁵	2 ³⁵ 2 ⁴⁵ 3 ⁴⁵
Prima Boxcalf, elegant und leicht	
Nr. 27-30	31-35
Paar 5 ⁴⁵	6 ⁴⁵

Grosse reichhaltig sortierte Spielwaren-Abteilung
in der 2. Etage.

Beim Einkauf von 5.00 Mk. an einen eleganten Kalender gratis.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.Freitag, den 21. November 1902.
11. Vorstellung außer Abonnement (Verpflichtung B.)
Zu Gunsten der Hoftheater-Pensions-Anstalt.
Neu eingeordnet:**Pech-Schulze.**Original-Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von G. Salinger.
Musik von H. Lang.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Decht.

Friedrich Schulze, Rentier	Herr Decht.
Auguste Schulze, dessen Frau	Herr Decht.
Marie Schulze, deren Tochter	Herr Decht.
Friedrich Schulze, Restaurateur	Herr Decht.
Marie Schulze, dessen Frau	Herr Decht.
Friedrich Schulze, Hofphotograph	Herr Decht.
Friedrich Schulze, Partikulier	Herr Decht.
Paul Schulze, dessen Sohn	Herr Decht.
Paul Schulze, dessen Tochter	Herr Decht.
Auguste Schulze	Herr Decht.
Marie Schulze	Herr Decht.
Karl Müller	Herr Decht.
Malvina	Herr Decht.
Caroline	Herr Decht.
Ein Hauswirth	Herr Decht.
Ein Photographengehilfe	Herr Decht.
Erster Dienermann	Herr Decht.
Erster Bedienter	Herr Decht.
Ein Polizeibeamter	Herr Decht.
Erster Kellner	Herr Decht.
Ein Gend.	Herr Decht.
Ein Diener	Herr Decht.
Erster Knecht	Herr Decht.
Ein Bedienter	Herr Decht.
Ein Schütze	Herr Decht.
Ein Bänkefänger, Damen vom Corps de Ballet, Soldaten, Schützen.	Herr Decht.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Vorpr. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Grosse Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der
Kasse des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Samstag, 22. Nov. 1902, 2. Vorstellung zu Einheitspreisen.

HEIMATH.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.Zu dieser Vorstellung findet ein allgemeiner Billetsverkauf
nicht statt.
Anfang 8 Uhr.**Herm. Klebusch, Hofphotograph,**
Strohmarsch, O 4, 5, Haltestelle der Straßenbahn, 23702

Emil Groot
Hofphotograph Grass' Nachf.,
A 2, 2, am Schloss.

beehrt sich, seiner verehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern erg. mitzutheilen, dass er sein vor einiger Zeit an Herrn H. Limpert abgetretenes Geschäft wieder selbst übernommen hat und bittet höflich, ihm das so oft bewiesene Vertrauen und Wohlwollen zu erhalten.

Weihnachtsaufträge
deren sorgfältigster und promptester Ausführung man versichert sein mag
schon jetzt erbeten.

Reisende Kinderaufnahmen.
Portraits in allen Grössen und Verfahren.
Erstklassige Arbeit.

Preise für 1/2 Duz. Visitt M. 3.— 1 Salonbild 30/36 M. 7.50
1/2 Cabinet 5.— 1 Photogramm. Vergrößerung in halb. Lebensgröße 15.—
Garantirt haltbar.

Für hervorragende Arbeiten auf Fachausstellungen vielfach ausgezeichnet

Apollo-Theater.
Freitag, den 21. November, Abends 8 Uhr:
Grosse
Spezialitäten-Vorstellung,
u. A. Fischer u. Wacker, William Schaff etc.

Sarasate-Marx.
(Pablo de Sarasate und Frau Bertha Marx-Goldschmidt)
CONCERT.
Samstag, den 22. November 1902, Abends 1/8 Uhr
im Casino-Waal.
Billets zu Mk. 4.—, 3.—, 1.50 in der Hofmusikalien- und Pianofortehandlung von H. Heerdt, Becker und zu Mk. 1.20 in der Musikalien-Handlung von Th. Schirer.

Osmium-Lampe!
Neueste Erfindung des Baron Dr. Auer von Welsbach.
56 % Strom-Ersparnis.
Verführung im Ausstellungslokal, O 3, 3.
27976
Wilk. Prinz.

Den besten
Schinken
kaufen Sie bei
Adam Gebhard's Nachf.
N 4 No. 5/6.

Räumungs-Verkauf
von
Puppen!
angefleckt, unangefleckt, beweglich, in Holz, Porzellan u. Patent, ebenso alle Sorten Köpfe von den billigsten bis zu den feinsten; einzelne Theile für Puppen.
Möbel und Trousseaux zu jedem Preis.
Blei-Soldaten, Puppen-Küche, -Strümpfe, -Hosen, -Röcke, -Kleider in Wolle, Seide u. Cattun, Puppen-Schürzen, Mäntel, -Jacken, -Hüte, -Gaubchen, -Sandalschuhe.

Dessart Nachf.,
O 1, 10 Mannheim D 1, 10
Vorjährige Puppenkleider unter Einkaufspreis.
Puppen werden reparirt und angezogen.

Medizinisch-Heilbrunnen
zum Genuß in bekannter Güte empfohlen
M. Kropp Nachf.,
Guthaus-Druckerei
N 2, 2, Raststraße.

Mechanische Reparaturwerkstätte
für Pumpen, Dampfmaschinen, Lampen, Gas- u. Wasserleitungen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt von
Friedr. Göttinger, Langstr. 26

Damen- und Kinderhüte
werden elegant und unter Zusage prompter Bedienung und billiger Berechnung.
Dina Josef, Modes.
D 3, 15, am Zeughausplatz.
Zum Waschen und Äußern wird angenommen.
Beitrag 3, parterre.

Dr. Landmann's
Schwaben-Tod 25. 1094
28184

Selbstgeleiteten Spielwein
hat abzugeben
Gg. Philipp Ulrich,
Schriesheim.